



Anton und Franz Krieger (v.l.) informierten an ihrem Bienenstand über ihre Betriebsweise.

sorgfältig ihre Prüfergebnisse in die Datenbank „beebreed“ einzutragen. Dazu gehören auch Angaben über Krankheiten der Völker. Den erst die elektronische Vernetzung der Züchter und die Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten in aller Welt habe gute Fortschritte möglich gemacht.

Im praktischen Teil der Tagung lernten die Züchter die Betriebsweisen der Züchter Alois Kroiß und Franz Krieger kennen. Kroiß bewirtschaftet rund 100 Bienenvölker und beteiligt sich am Toleranzzuchtprogramm.

Mit Hilfe künstlicher Besamung, Standbegattung und Begattung auf einer Belegstelle sorgt er dafür, dass die guten Gene seiner Völker mit den Genen ausgewählter Drohnenvölker an die nächsten Generationen weitergegeben werden. „Wir sind auf einem guten Weg, dass wir friedliche und fleißige Bienen bekommen, die mit der Varroamilbe immer besser fertig werden“, zeigte er sich optimistisch.

Die Züchter Franz und Anton Krieger aus Frontenhausen bewirtschaften rund 50 Bienenvölker und haben 2012 rund 3000 Königinnen gezüchtet. Mit großer Freude zeigte Franz Krieger sein Bienenhaus und erzählte viel über die richtige Standortwahl und seine Methoden, gute Königinnen zu erzeugen und die Varroamilbe zu bekämpfen.

„Wir hatten heute Gelegenheit bei zweien der aktivsten Züchter über den Zaun zu schauen, und können viele Anregungen mitnehmen“, sagte Günthner zum Abschluss.

Er dankte Peter Lemke und Eckard Radke, dem Vorsitzenden des Landesverbands Imker Bayern, dass die Verbände die Kosten für die Busfahrt übernommen haben.

Hannelore Summer, freie Journalistin  
Fachgebiete: Ökologie, Umwelt,  
Landwirtschaft

## Den Motten ein Schnippchen schlagen

Von Pia Aumeier  
Emscherstr. 3, 44791 Bochum  
E-Mail: Pia.Aumeier@rub.de,  
Tel. 0170 / 3 17 59 32



**W**aben haben ein kurzes Verfallsdatum. Jede Biene hinterlässt während ihrer Entwicklung 6 Häute sowie Kot und Futterreste in ihrer Zelle, eine potentielle Gefahrenquelle für die nächste Larvengeneration. Wild lebende Honigbienen überlassen nach spätestens zwei Jahren solche Waben ihren natürlichen Recyclingspezialisten, Imker treffen häufig andere Entscheidungen.

### Die gängige Methode

Viele Fachbuchseiten widmen sich dem Schutz des „imkerlichen Kapitals“, des vermeintlich wertvollen Wabenlagers. Im Abwehrkampf gegen Wachsmotten, jedoch auch gegen Schimmel, Pollenmilben, Ameisen oder Mäuse fahren Imker großes Geschütz auf. Da werden umständlich Pollenvorräte konserviert, Futtervorräte geschützt, „intelligente“, mit Wachsmottenbekämpfungsmitteln verseuchte Wabenschränke konstruiert und mal Zugluft, Hitze oder Kälte, dann wieder Essigessenz, Schwefel oder Bakterien zum Einsatz gebracht.



Abb. 1.

### Die Alternative

Der faule aber intelligente Imker hingegen hat einen ruhigen Winter, denn er braucht nur zwei Dinge zum Schutz seiner Waben: Entschlussfreudigkeit beim herbstlichen Waben-Sortieren und Knowhow über Wachsmottenbiologie. Denn Wachsmotten sind ganz einfach zu töten – auf reinem Wachs.

### Gefundenes Fressen

Wachsmotteneier befinden sich ganz natürlicherweise auf nahezu jeder Bienenwabe. Larven der Kleinen Wachsmotte schlüpfen auch IM Volk und leben vorwiegend am Zellgrund. Dabei schubsen sie einzelne Bienenpuppen nach oben, es entsteht die sogenannte Röhrenbrut (Abb.1). Fürs Volk ist sie unproblematisch, größere Schäden an Wachs und Waben wissen die Bienen zu verhindern. Ohne den Immen-Schutz jedoch fressen sich bereits nach wenigen Tagen dutzende Wachsmottenlärvchen, diesmal auch der Großen Wachsmotte, satt.

Zunächst noch unscheinbar und nur an wenigen Gespinsten zu erkennen



Abb. 2.



Abb. 3.



Abb. 4.

(Abb.2), vernichten sie flugs ganze Wabenberge, hinterlassen Dreck, Gespinste, Kot und Gestank (Abb.3). Auf der Suche nach einer geschützten Stelle für die Verpuppung (Abb.4) zernagen sie sogar Plastik und Holz. Besonders bestraft werden Imker, die wenige kaum bebrütete Waben zwischen unbebrüteten Waben aufbewahren. Wachsmottenlarven sterben auf hellem Wachs, denn für ihre Entwicklung benötigen sie Proteine aus Pollen oder Larvenhäuten und -kot. Doch selbst kleine bebrütete oder pollenbeladene Areale (Abb.5) gefährden den restlichen Wabenbestand. Auf ihnen stärken sich die frisch geschlüpften Wachsmottenlarven und fallen dann hungrig auch über unbebrütetes Material her (Abb.6).

**Entschlossenheit zahlt sich aus**

Ganz ohne Wachsmottenschutz und trotzdem ohne Wabenschrott kommt meine Imkerei aus. Das Rezept: zur Spätsommerpflege sortiere ich alle Waben radikal in drei Gruppen.

**Gruppe 1** = unbebrütete, leere Waben und Mittelwände. Nur sie werden außerhalb des Volkes gelagert! Mein Absperrgitter sorgt für unbebrütete Honigraumwaben. Alle Honigräume, die ich nicht für die routinemäßige Wabenhygiene im Spätsommer benötige, setze ich nach der Spättracht-ernte ausgeschleudert über einer Leerzarge starken Völker auf. Nach nur einer Woche sind sie sauber und trocken, und werden für den Winter in Zargentürmen über je einem Gitterboden gestapelt. Weder Ameisen- noch Wachsmottenschutz sind nötig, das Flugloch der Türme verschließe ich allerdings mit einem Schaumstoffstreifen (Bienen interessieren sich auch für leere Waben) und einem Mäusegitter.

**Gruppe 2** = wenig bebrütete Waben ohne oder mit Futter- oder Pollenvorrat (Abb.6a/b). Sie werden z.B. als Ersatz für die entnommene Drohnenwabe in den Völkern untergebracht. Solange es warm ist, werden sie dort von den Bienen geschützt, im Winter

schützt die Kälte vor gefräßigen Motten.

**Gruppe 3** = einzuschmelzende Waben. Dazu zählen:

- bebrütete Waben spätestens 2,5 Jahre nach ihrem Ausbau. Auf Pollenvorräte keine Rücksicht nehmen, saubere Waben sind wichtiger fürs Bienenvolk!
- bebrütete Waben mit varroageschädigter abgestorbener Brut oder Drohnenecken
- alle Waben aus Gruppe 2, die in keinem Volk Platz fanden (also auch z.B. Abb.6a und 6b!).
- unbebrütete Waben wenn unsauber ausgebaut oder beschädigt.

Imker hängen an ihren bebrüteten und pollentragenden Waben, Bienen hingegen freuen sich über frisches Wabenwerk.



Abb. 5.



Abb. 6.